

ANREGUNGEN ZUR GOTTESDIENSTGESTALTUNG

am 07./08.10.2023

27. Sonntag im Jahreskreis A

Thematik: ARBEIT FÜR ALLE

Einführung	Anlage GD 1: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Kyrie	Anlage GD 2: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Tagesgebet	Anlage GD 3: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 27. Sonntag i. J. A oder ,Um Segen für die Arbeit'/Messbuch, Seite 1062 unten
Lesung	angeführte Stelle bei der Predigt (GD 6)
Evangelium	angeführte Stelle bei der Predigt (GD 6)
Predigt	Anlage GD 6: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Fürbitten	Anlage GD 7: Frau Gabriele Blank
Gabengebet	Anlage GD 8: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 27. Sonntag i. J. A
Präfation und Hochgebet	Anlage GD 9: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder Kanongebet für die Schweiz III, "Jesus geht an keiner Not vorüber"
Schlussgebet	Anlage GD 10: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 27. Sonntag i. J. A
Segen	Anlage GD 11: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Liedvorschläge	Anlage GD 12
Bibelstellen	Anlage GD 13: Weitere Vorschläge

Einführung

Liebe Geschwister im Glauben,

Am heutigen Sonntag begehen wir im Dekanat Mannheim den Aktionstag gegen Arbeitslosigkeit, der vor vielen Jahren vom damaligen Dekanatsrat beschlossen wurde, weil es in Mannheim viele Menschen gab, die von Arbeitslosigkeit bedroht, bzw. arbeitslos geworden waren. Auch heute ist dies noch ein Thema, das uns bewegt. Der Verein „arbeit für alle“, der diese Thematik damals in den Dekanatsrat gebracht hat, hilft nach 38 Jahren noch immer jungen Menschen durch gute Arbeit ihr Leben zu gestalten. Obwohl es viele offene Stellen auf dem Arbeitsmarkt gibt, brauchen auf heute noch viele junge Menschen Unterstützung, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Dazu ist die Arbeit von afa auch heute dringend notwendig und der Verein hat viel zu tun.

Die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist auch für den Verein vorgesehen, der dringend ein neues Auto für das Caterina benötigt, da das bisherige in die Jahre gekommen ist. afa will auch in Zukunft seine Kundinnen und Kunden pünktlich und zuverlässig bedienen. Dabei hofft der Verein auf ihre großzügige Unterstützung.

Zunächst wollen wir Gott danken für alles, was er uns und anderen durch unserer Hände Arbeit in unserem eigenen Leben ermöglicht hat.

Im Kyrie wollen wir dann den Herrn in unserer Mitte willkommen heißen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender „arbeit für alle“

Kyrie

Herr Jesus Christus, dein Vater hat uns das Leben als Gabe und Aufgabe geschenkt. Nicht immer gehen wir damit verantwortlich um.

Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus, verantwortlich leben bedeutet, auch Mitmenschen und Mitwelt bei unserem Tun im Blick zu haben. Oft steht das eigene Wohl bei unseren Entscheidungen im Mittelpunkt.

Christus, erbarme dich

Herr Jesus Christus, unsere Arbeit ist ein wichtiger Bereich des Lebens. Immer wieder empfinden wir Arbeit als Last und Mühe und sehen weniger die Chancen, die sie bietet.

Herr, erbarme dich

Der allmächtige Gott erbarmt sich unser, er will, dass unser aller Leben gelingt. Er verwandle unser Denken und öffne unseren Blick, damit unser unvollendetes Leben bei ihm zu Vollendung gelangt.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender „arbeit für alle“

Tagesgebet vom 27. So. i. J. A

Oder:

„Um Segen für die Arbeit“/Messbuch, Seite 1062 unten

Oder:

Tagesgebet

Gott des Lebens,

du hast uns deine Schöpfung anvertraut und uns den Auftrag gegeben, die Erde zu gestalten. So haben wir Teil an deiner schöpferischen Tätigkeit.

Bei guten Arbeitsbedingungen können wir viel dazu beitragen, deinen Schöpfungsauftrag zu erfüllen.

Vielen Menschen auf in unserer Stadt und in der dieser Welt ist dies nicht möglich. Sie haben schlechte Arbeitsbedingungen oder überhaupt keine Erwerbsarbeit. An sie denken wir in diesem Gottesdienst besonders.

Wir bitten dich, lass uns kreativ werden und mithelfen, dass möglichst vielen Menschen in unserem Einflussbereich gute Arbeit ermöglicht wird.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Predigtvorschlag zum 27. So. im Lesejahr A

Predigt zum 27. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

Lesungen: Jes 5,1-7
Phil 4,6-9
Evangelium: Mt 21,33-44

Liebe Mitchristen!

Die Menschen haben Jesus damals genau verstanden. Die einfachen Leute, zu denen er sprach. Es waren keine Großgrundbesitzer, die ihm ihre Probleme mit den unehrlichen Pächtern geklagt hatten. Im Gegenteil: Diejenigen, zu denen Jesus sprach, hatten gerade unter diesen Menschen zu leiden, die ihnen nach und nach ihr Land weggenommen hatten und die nun darauf angewiesen waren, als Tagelöhner angestellt zu werden, um wenigstens das Nötigste zum Leben zu haben.

Der „Großgrundbesitzer“ vom dem Jesus sprach, war sein Vater im Himmel, von dem der Prophet Jesaja schon gesprochen hatte, wie wir in der Lesung gehört haben. JAHWE, der Israel nicht nur das Land, in dem Milch und Honig fließen, sondern der den Menschen die ganze Erde als Heimat und Lebensraum übergeben hatte, um damit so umzugehen, dass dieses Leben für alle möglich sei. Für Menschen, Tiere und Pflanzen. Ökonomisch betrachtet hat er quasi einen „Pachtvertrag“ mit den Menschen geschlossen. Doch die „Pächter“ halten sich nicht an die Vereinbarungen. Sie haben eigene Interessen im Sinn. Wenn man den Text genau betrachtet, geht es zwar um alle Menschen, denn allen ist die Erde anvertraut, aber besonders geht es um diejenigen, die in den Gesellschaften und Religionen eine besondere Verantwortung haben. Und es geht Jesus besonders um sein Volk, dem ein besonderes Land anvertraut wurde, ein Land, in dem Milch und Honig fließen und wunderbar große Trauben heranreifen, aus denen sich bester Wein keltern lässt. Das hatten schon die Kundschafter Josuas vor der Landnahme festgestellt. Sowohl Jesaja als auch Jesus stellen fest, dass eigene Interessen und Vorstellungen das von Gott Erhoffte untergraben.

Weinberge und Wein spielten in Palästina schon immer eine große Rolle. So soll Noah nach der Sintflut den ersten Weinberg angelegt haben. Wein war in der Essenskultur damals nicht wegzudenken. Er wurde bei fast jedem guten Essen gereicht und war ein Symbol für Lebensfreude. Aber er war auch ein Mittel zur

Stärkung, wenn jemand schwach und krank war. Wer einen Weinberg sein eigen nennen durfte, galt als reich. Doch er hatte auch eine soziale Verantwortung: Nach der Lese durfte keine Nachlese gehalten werden. Was hängen geblieben war, sollte den Armen und Benachteiligten zur Verfügung stehen. Doch die Praxis war anscheinend eine andere. Jesus geht mit den Pächtern des Weinberges hart ins Gericht.

Es ist überhaupt auffällig, dass Jesus bei seinem Gleichnis von einem Weinberg spricht und nicht von einem Garten. Anscheinend war ihm die mit dem Wein verbundene Lebensfreude wichtiger als die Befriedigung der Grundernährung. Alle Menschen sollten Freude erfahren können, auch bei der Arbeit. Dass die im Namen Gottes sprechenden Vertreter der Religion das Leben der Menschen oft versauert haben, schien ihm überhaupt nicht zu schmecken. Mit sauren Trauben macht man niemanden eine Freude. Warum ist gerade das zu einem Wesensmerkmal nicht nur der jüdischen und christlichen Religion, sondern fast aller Religionen geworden? Warum haben so viele gläubige Menschen so wenig Freude am Leben und an ihrer Arbeit? Ich habe den Verdacht, dass dahinter viel Machtmissbrauch steht. Menschen klein zu machen und klein zu halten damit sie nicht zu große Ansprüche stellen, war schon immer ein probates Mittel aller Herrschenden in Gesellschaften und Religionsgemeinschaften.

Jesus dachte groß vom Menschen, indem er ihn ernst genommen hat und seine Möglichkeiten stärkte. Ich denke, das ist auch das Geheimnis seiner vielen Wunder und Heilungen. Sie wurden möglich, weil Menschen durch Jesus entdeckt haben, dass mehr in ihnen steckt, als sie je für möglich gehalten haben. Dass heute in vielen reichen Ländern das Gegenteil der Fall ist, heißt, dass man Kindern und Jugendlichen alles zutraut und sie damit überfordert, ist ein anderes Thema und kann hier nicht vertieft werden. Aber es ist zunehmend ein Problem in unserer Arbeitswelt, wie auch im „Verein arbeit für alle“ in der letzten Zeit festgestellt wurde.

Bisher konnte dort vielen jungen Menschen gute Zukunftsperspektiven ermöglicht werden, weil es den Anleiter*innen immer wieder gelungen ist, ihnen glaubwürdig zu vermitteln, dass es gut ist, dass es sie gibt und dass sie Fähigkeiten haben, die sie sich gar nicht zugetraut hätten. Was dabei außerdem noch eine wichtige Rolle spielt, ist die Erfahrung einer guten Gemeinschaft im Team, die auch immer wieder im gemeinsamen Essen zum Ausdruck kommt. Wo das gemeinsame Essen schmeckt und stärkt, wo man miteinander ins Gespräch kommt und Freuden und Sorgen teilen kann, da wird auch etwas von der Frohen Botschaft Jesu erfahrbar, auch wenn dies überhaupt nicht so ins Wort gebracht wird, weil die kulturellen und religiösen Hintergründe der jungen Menschen sehr unterschiedlich sind. So ist die



Arbeit des Vereins sinnstiftend und erfolgreich und ermöglicht viele jungen Menschen eine gute Zukunft in der Arbeitswelt.

Dass dies möglich ist, liegt auch an der wunderbaren Unterstützung von vielen einzelnen Menschen und Institutionen, die diese Arbeit schon seit vielen Jahren begleiten und zwar durch ihre Mitgliedschaft im Verein, durch Aufträge und Mundpropaganda. Wie jedes Jahr hat „arbeit für alle“ auch jetzt wieder ein konkretes Anliegen, in welchem er um Unterstützung bittet: Das Auto, mit dem die Essen zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen gebracht werden, ist in die Jahre gekommen. Die Reparaturkosten haben sehr zugenommen, sodass es nötig ist, ein neues Auto anzuschaffen. Dafür wird der Ertrag der diesjährigen Kollekte verwendet. Hoffentlich kommt einiges zusammen, damit dies möglich wird. Schon jetzt ein herzliches „Vergelts Gott!“ dafür.

Amen

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender „arbeit für alle“

Fürbitten

Einleitung:

Großer Gott, dein Sohn ist der Bruder an unserer Seite. Mit ihm bitten wir:

In der heutigen Welt gilt immer mehr das Gesetz des Stärkeren. Sei du mit den Menschen, die in nicht mithalten können. Lass sie nicht vergessen, dass sie dein Ebenbild sind.

Wir rufen zu dir: wir bitten dich...

Gib Politikern und Politikerinnen den Mut, für Menschen die am Rande der Gesellschaft stehen, eine Stimme zu geben.

Wir rufen zu dir: ...

Kirchliche Institutionen stehen an der Seite von Armen, Ausgegrenzten, Heimatlosen und Einsamen. Gib ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder neue Hoffnung, dass ihre Arbeit nicht umsonst ist.

Wir rufen zu dir:...

Gerechte Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Aspekt Frieden zu schaffen. Schenke allen, die sich dafür einsetzen Kraft und Ausdauer.

Wir rufen zu dir: ..

Hier evtl. eine aktuelle Fürbitte

Ausleitung:

Wir wissen unsere Bitten – auch die, die wir im Herzen tragen – bei dir gut aufgehoben. Sei bei uns mit deiner Liebe durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Amen

Gabriele Blank
Vorstandsmitglied „arbeit für alle“

Gabengebet vom 27. So i.J.A

oder

Gabengebet

Gott,

du hast uns Menschen viele Fähigkeiten mitgegeben, damit wir unser Leben gut gestalten können. Wir haben die Aufgabe, verantwortlich damit umzugehen. Das gelingt uns nicht immer. Unser Bemühen bleibt immer hinter dem zurück, was möglich wäre.

So legen wir mit den Gaben von Brot und Wein auch unser Bemühen mit auf den Altar in der Hoffnung, dass Du alles wandelst und zur Vollendung bringst.

Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Präfation und Hochgebet

Hochgebet für Messen für besondere Anliegen

IV Jesus, der Bruder aller, S. 38

oder:

Präfation

Wir feiern mitten im Leben
auf dem Weg zur Befreiung ein Fest.
Umgeben von Zwängen und Ängsten
erleben wir auch Freude und Hoffnung,
Frieden und Geschwisterlichkeit.

Wir danken Dir, guter Gott,
dass Du ein Gott der Menschen bist,
dass Du dich zu erkennen gibst
und uns bei unserem Namen rufst.
Du hältst Deine Hand über uns.
Du bist unsere Zukunft,
Du, die Kraft
im Ringen um Lebenssinn und gute Arbeit.
Du bist da, wenn wir beten und schweigen.
Du bist da, wenn wir kämpfen und leiden -
Du bist in unserer Mitte,
wenn wir uns in Deinem Namen versammeln,
jetzt in dieser Stunde.

Mit allen, die wie wir unterwegs sind zu Dir,
stimmen wir ein in den großen Lobgesang.

Heilig....

Hochgebet

Sende uns, gütiger Vater,
Deinen Heiligen Geist,
damit diese Gaben von Brot und Wein
+ Leib und Blut Jesu Christi werden.

Am Abend, da Er ausgeliefert wurde
und sich dem Leiden unterwarf,
nahm Er das Brot und sagte Dank,
brach es und reichte es seinen Jüngern mit den
Worten:

Nehmt und esst alle davon,
das ist mein Leib, der für euch zerbrochen wird.

Dann nahm Er den Kelch,
dankte wiederum
und reichte ihn Seinen Jüngern
mit den Worten:

Nehmt und trinkt alle daraus,
das ist der Kelch
des neuen und ewigen Bundes.
Mein Blut, das für euch und für alle vergossen
wird zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Sooft wir essen von diesem Brot
und trinken aus diesem Kelch,
erfahren und bezeugen wir
das Geheimnis unseres Glaubens.

A: Deinen Tod o Herr, verkünden wir ...

Wir danken Dir, Gott,
für Jesus, unseren Bruder.
In Ihm zeigst Du uns,
was Leben sein kann
und dass Liebe kein leeres Wort ist:

Wir können einander Brot und Wein sein,
Stärkung und Ermutigung.

In einer Welt
von Sachzwängen und harten Berechnungen,
in einer Welt
voll Leistungsdruck und Rastlosigkeit
erleben wir ein besonderes Stück Auferstehung
im Einsatz all jener,
denen das Wohl der Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit
bedrohten Menschen am Herzen liegt.

Sende Deinen Geist, Gott,
in unsere Mitte,
Freundschaft und Ehrlichkeit
und überfließendes Leben.
Mache uns frei von Enge und Angst,
frei für alle,
die unsere Nächsten sind.

Denn so sind wir auch wirklich Kirche,
zusammen mit allen, die Du in Deinen
Dienst gerufen hast.

Wir denken an alle Menschen,
die zu Dir heimgegangen sind.
Führe und bewahre sie
in Deiner Gegenwart,
zusammen mit Maria
und allen Heiligen,
die in Deiner friedvollen Freundschaft leben.

Stärke uns mit Deinem Geist,
damit unsere Hände Zuversicht geben,
Kraft für heute und morgen.
Die Zeit der Auferstehung soll jetzt
in uns zum Ausdruck kommen,
neue Lebendigkeit,
wo Du uns Licht bist
und Leben in Fülle.



So ist Dein Name auf Erden geheiligt
durch Deinen Sohn Jesus Christus,
denn
durch ihn.....

Nach einem Text von K. E. Leiter

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Schlussgebet vom 27. So. i. J.AC

oder:

Schlussgebet

Gott,

mit dankbarem Herzen stehen wir am Ende dieser Feier vor dir.

Du traust uns zu, dass wir trotz aller Begrenztheit verantwortlich mit dem Geschenk des Lebens und deiner Schöpfung umgehen. Immer wieder erkennen wir in deinem Wort, welche Möglichkeiten wir haben, diese Welt mitzugestalten. In der gemeinsamen Feier können wir dazu die Ermutigung in einer tragenden Gemeinschaft erfahren.

Aus all dem lass uns dem Leben und der Zukunft trauen.

Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Segen

Der Gott, der Israel als seinen geliebten Weinberg sah,
der für die Menschen sorgt wie ein guter Winzer,
der uns Wachstum im Leben zutraut,
der uns ermöglicht, zur Reife zu gelangen,
damit die Frucht unseres Lebens Freude und Begeisterung hervorruft,
dieser lebenspendende Gott segne uns alle,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen!

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Liedvorschläge

- GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt
GL 382 Ein Danklied sei dem Herrn
GL 383 Ich lobe meinen Gott
GL 400 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
GL 405 Nun danket alle Gott
GL 417 Stimme, die Stein zerbricht
GL 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
GL 434 Noch ehe die Sonne
GL 435 Herr, ich bin dein Eigentum
GL 437 Meine engen Grenzen
GL 440 Hilf, Herr meines Lebens
GL 442 Wo die Güte und die Liebe wohnt
GL 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
GL 451 Komm, Herr, segne uns
GL 457 Suchen und fragen
GL 458 Selig seid ihr
GL 459 Selig seid ihr
GL 463 Wenn ich o Schöpfer, deine Macht
GL 464 Gott liebt diese Welt
GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen
GL 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag
GL 474 Wenn wir das Leben teilen
GL 740 Brich dem Hungrigen dein Brot
GL 716 Herr, die Schöpfung ist dein Lied
GL 832 Singt dem Herrn
GL 847 Ich seh empor zu den Bergen
GL 853 Lass die Wurzel unsres Handelns
GL 859 Die Erde ist des Herrn
GL 860 Vertraut den neuen Wegen
GL 861 Wo Menschen sich vergessen

Weitere Vorschläge für Bibelstellen für den Aktionstag „arbeit für alle“

Gen 2,15: Die Sonntagslesung könnte um diesen Verse, bzw. 2,15-17 erweitert werden. Arbeit ist in diesem Vers nicht mit Mühsal verbunden.

Gen 1,27-29: Arbeit i.S. von Herrschen wird hier als Privileg verstanden.

EX 31,1-11: Gott selbst beauftragt Künstler und Handwerker und rüstet sie für ihre Arbeit zu. Dieser Text hatte große Auswirkungen auf die christliche Berufsethik von Luther und Calvin.

Apg 20,33: Arbeit dient nicht nur eigenen Zwecken, sondern auch der Unterstützung der Armen und Schwachen.